

Siemens spendet

Soziales: 2500 Euro für Verein Kinder am Rande der Stadt

Die Siemens-Niederlassung Mannheim unterstützt den Verein Kinder am Rande der Stadt e. V. mit einer Spende in Höhe von 2500 Euro. Wie es in einer Mitteilung des Unternehmens hieß, übergab Jürgen Britzius, Sprecher der Siemens-Niederlassung, die Spende an die beiden Vorstandsmitglieder Susanne Karpa und Angelika Dages. Die Spende wird für die Renovierung einer Weihnachtsmarktbude eingesetzt.

„Elektrik und Leitungen müssen wir von einem Profi erneuern lassen“, sagte Karpa. „Die Kosten hierfür und für das Material für die optische Gestaltung, die wir als Projekt mit unseren Kindern machen möchten, können wir mit der Spende der Siemens AG decken.“ So könne der Verein, der Kinder aus sozial schwachen Familien unterstützt, auch künftig Geld beim Weihnachtsmarkt auf der Schönau einnehmen. red

TERMINE

FREIZEIT

Marchivum Stadtarchiv, Archivplatz 1, 18 Uhr: Von „Hewweln“ und „Proleten“ - Eine kleine Reise durch die Mannheimer Fußballgeschichte - Vortrag von Martin Willig.

KUNST & KULTUR

Queeres Zentrum Mannheim, G 7, 14, 19 Uhr: Ich, du und wir alle - digitale Gruppenausstellung mit VR-Brille zu Körperlichkeiten aus Brasilien. Eintritt frei.

VEREINE & INITIATIVEN

Lernklinik TheSiMa, Theodor-Kutzer-Ufer 1-3, 9 - 16 Uhr: Pflegefestival - Mitmach-Simulationen, Live-Vorführungen und Filme aus Intensiv-Anästhesiepflege. Teilnahme kostenlos.

Rathaus, E 5, 1, 18 - 19 Uhr: Telefonsprechstunde mit SPD-Stadtrat Stefan Höb - Tel.: 0621/293 20 94.

PEGELSTAND

Rhein: Maxau 445 (-21), Speyer 320 (-8), Mannheim 245 (-11), Worms 153 (-11), Kaub 167 (+/-0).

Neckar: Plochingen 158 (+2), Gundelsheim 217 (-5), Heidelberg 215 (+4).

BEILAGENHINWEIS

Einem Teil der heutigen Ausgabe (ohne Postvertriebsstücke) liegen Prospekte folgender Firmen bei:

GALERIA GOLDTRUHE FÜRTH, Fürth, Heppenheimerstr. 50

NOTDIENSTE

Notruf Feuerwehr/Rettungsdienst/Notarzt: 112. Polizei: 110.

Allgemeinärztlicher Dienst:

Notfallpraxis am Universitätsklinikum, Theodor-Kutzer-Ufer 1-3, Haus 2, Ebene 1, Mi, 13-23 Uhr, 116 117.

Kinderärztlicher Dienst:

Notfallpraxis am Universitätsklinikum, Haus 31, Zugang über Haus 29, Ebene 1, Mi, 13-22 Uhr, 116 117.

Augenärztlicher Notfalldienst:

Klinikum Mannheim, Theodor-Kutzer-Ufer 1-3, Haus 2, Ebene 1, Mi 17-19 Uhr, 116 117.

Krankentransport: 0621/192 22.

Zahnärztlicher Notfalldienst:

Facharztzentrum, Collinistr. 11, Mittwoch, 19 Uhr bis Donnerstag, 5 Uhr (telef. Anmeldung nicht erforderlich).

Akut-Dienst Privatpatienten (24 Std), 01805/30 45 05.

Privatzahnärztlicher Notdienstgemeinschaftsamt (nur für Privatpatienten)

0175/8 55 77 72.

TelefonSeelsorge Rhein-Neckar:

0800/11 10 111 und 0800/11 10 222.

Tierärztlicher Notdienst: 0621/1 35 71 (AB).

Apotheken

Ab Mittwoch, 8.30 Uhr, bis Donnerstag, 8.30 Uhr, dienstbereit: Hof-Apotheke, Innenstadt, C 1, 4, Tel. 0621/2 62 90; Rathaus-Apotheke, Edingen-Neckarhausen, Hauptstr. 87, Tel. 06203/89 22 59; Sonnen-Apotheke, Waldhof, Alte Frankfurter Str. 23, Tel. 0621/97 88 99 06.

Apotheken-Notdienst-Mobil: 2 28 33 (ohne Vorwahl von jedem Handy).



Erkennen Sie Mannheim? – Folge 207

In die Anfangsjahre der Bundesrepublik entführt uns dieses Foto, das nach Angaben des Marchivums etwa im Jahr 1950 entstanden ist. Ein kleiner Hinweis: Die gesuchte Örtlichkeit in der Folge 207 von „Erkennen Sie Mannheim?“ befindet sich in den Quadraten. Wir möchten

wissen: Um welchen Ort handelt es sich? Schreiben Sie uns eine Mail an erkennen@mamo.de mit Namen, Anschrift, Telefonnummer und Betreff „Erkennen Sie Mannheim? Folge 207“. Erzählen Sie uns Ihre persönliche Geschichte zu dem Ort. Möglich sind auch Briefe an „Mannheimer Morgen“, Lokalredaktion, Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim. Unter den richtigen Einsendern verlosen wir kleine Geschenke aus dem Bestand des Marchivums. Einsendeschluss ist Mittwoch, 9. August. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. bhr (BILD: MARCHIVUM)

„Jugendliche sind kompetent genug“

Politik: Bei der nächsten Kommunalwahl dürfen auch 16-Jährige kandidieren. Ein Forscher hält das für richtig – sieht aber auch ein Problem

Von Sebastian Koch

Die Wahl des Oberbürgermeisters ist gerade vorbei, da richten sich die Blicke bereits auf die nächste Abstimmung: Im Sommer 2024 sind Mannheimer und Mannheimerinnen aufgerufen, den Gemeinderat zu wählen. Zwar lauten dort die Fragen anders, aber dennoch dürfte die Ausgangslage nicht weniger spannend sein als die vor der Oberbürgermeisterwahl. Schließlich geht es darum, ob sich CDU-Oberbürgermeister Christian Specht im Gemeinderat weiter einer rot-rot-grünen-Mehrheit ausgesetzt sieht. Bleiben die Grünen die stärkste Fraktion? Und was passiert mit der AfD, die im Bundestrend ja einen Höhenflug erlebt?

Spannung wird es bereits, wenn die Parteien ihre Kandidatinnen und Kandidaten nominieren. Das ist immer interessant – die Kommunalwahl 2024 unterscheidet sich aber von vorherigen in einem Punkt: Im März hat der Landtag mit Stimmen von Grünen, CDU und SPD beschlossen, dass bereits 16-Jährige für den Gemeinderat kandidieren können. „Besonders freuen wir uns darüber, dass mit der Absenkung des passiven Wahlrechts auf 16 Jahre mehr Mitgestaltung durch junge Menschen in unseren kommunalen Gremien möglich ist“, hatten unter anderem die Mannheimer Grünen-Abgeordneten Susanne Aschhoff und Elke Zimmer mitgeteilt. Bislang besaßen Jugendliche nur das aktive Wahlrecht und konnten abstimmen.

In Mannheim hätten Jugendliche zwar bereits die Möglichkeit, über Beteiligungsformate im Gemeinderat ihre Meinung äußern zu können, sagt Theo Argiantzis. „Es ist aber wichtig, dass sie auch mitstimmen und gleichberechtigt Kommunalpolitik gestalten können.“ Argiantzis engagiert sich beim Stadtjugendring im Vorstand auch für politische Bildung. „In der Kommunalpolitik geht es um viele Themen, die einen direkten Einfluss auf die Lebenswelt junger Menschen haben.“

Gerade 16 und bereits weitreichende politische Entscheidungen treffen? Thomas Gschwend sieht darin zunächst kein Problem. „Es gibt genügend Studien“, sagt der an der



Sitzen hier künftig auch 16- und 17-Jährige an den Pulten? Jugendliche können kommendes Jahr in den Gemeinderat gewählt werden. BILD: THOMAS TRÖSTER

Universität Mannheim forschende Politikwissenschaftler, „die zeigen, dass 16- oder 17-Jährige politisch nicht schlechter informiert sind oder sich weniger gut auskennen als Ältere.“ Manche seien „im Zweifel“ engagierter. Gschwend teilt deshalb Bedenken, die Reform fördere Populismus in der Kommunalpolitik, nicht. „Genügend Jugendliche wissen heutzutage so viel über politische Themen, dass sie populistische Argumente gut erkennen können.“ Sie würden „über Kompetenzen und Kenntnisse verfügen, die ältere auch haben“, sagt er. „Deshalb gibt es, was die Kompetenz betrifft, nichts gegen die Reform einzuwenden.“

„Kommunalpolitik fordert allen viel Geduld ab – egal, ob 61 oder 16 Jahre“

THEO ARGIANZIS, JUGENDRING

Dennoch sieht er einen Nachteil. Aufsichtsratsmandate, die Stadträtinnen und Stadträten wahrnehmen, bleiben Jugendlichen verwehrt. „Man hat das Problem, dass dem Gemeinderat dann unter Umständen Menschen angehören, die nicht alle Rechte besitzen, um ihr Mandat vollständig auszuüben“, sagt Gschwend, der deshalb eine „Zwei-Klassen-Gesellschaft“ im Parlament für möglich hält.

Argiantzis kann dieses Bedenken „ein Stück weit nachvollziehen“, erklärt er. „Ich wünsche mir natürlich, dass man jungen Menschen auch bei Verwaltungsjahren mehr Rechte einräumt.“ Dennoch sei es ja nur eine Frage der Zeit, dass junge Menschen später in diese Ämter kämen. „Unabhängig, ob man 16 oder 61 ist, fordert Kommunalpolitik allen viel Geduld ab“, sagt er. „Daran wird sich nichts ändern.“

Der Stadtjugendring vereint 34 Verbände mit etwa 40 000 Kindern und Jugendlichen zwischen sechs und 26 Jahren. Argiantzis hat den Eindruck, dass es „sehr viele“ Jugendliche unter 18 gebe, die sich „formell und dauerhaft“ in Gremien wie dem Gemeinderat engagieren wollen. „Natürlich hoffen wir, dass die Parteien auch darauf zurückgreifen und Jugendliche nicht nur der Form halber auf den hinteren Plätzen nominieren.“

Diese Frage hält auch Gschwend für spannend. Die Parteien werden junge Kandidatinnen und Kandidaten nominieren. „Es ist jetzt eine Norm gesetzt, und die Parteien kommen in Erklärungsnot, wenn sie niemanden aufstellen.“ Die Frage sei, wo sie platziert werden – auf aussichtsreichen Positionen oder auf hinteren Plätzen – und ob sie bei einer Abstimmung für den Gemeinderat, bei der Bekanntheit eine große Rolle spielt, auch gewählt würden.

„Die eindeutig bessere Repräsentation von jungen Menschen ist ein großer Pluspunkt der Reform“, sagt Gschwend dennoch. Schließlich gebe es Gremien, in der überwiegend Boomer und Ältere entscheiden. Jugendliche, die sich etwa in der Schule politisch sozialisieren, liefern dagegen Gefahr, nach der Schulzeit in ein Loch zu fallen, weil aktive Gestaltungsmöglichkeiten fehlen. Die Folgen: Verdrossenheit und Demokratiemüdigkeit. „Wenn Leute mit 16 kandidieren können, wird es einfacher, sie als politisch denkende Menschen zu fördern und für Kommunalpolitik zu interessieren“, vermutet Gschwend, verweist aber darauf, dass Vergleichsmöglichkeiten aus anderen Ländern noch fehlten.

Unterhält man sich mit Mitgliedern des Gemeinderats, berichten die nicht selten von der Fülle an Anträgen und Vorlagen und der wenigen Zeit, diese zu lesen und gleichzeitig weiteren Pflichten nachzukommen. Gleichzeitig wird für Jugendliche der Zeitdruck in der Schule größer – unter anderem Vereine beklagen auch deshalb fehlende Teilnahme. Passt da dann noch ein Gemeinderatsmandat in den Alltag?

„Im Gemeinderat kann es zu einer Zwei-Klassen-Gesellschaft kommen“

THOMAS GSCHWEND, POLITOLOGE

„Auf jeden Fall“, antwortet Argiantzis. Jugendliche würden sich in vielen Bereichen engagieren. „Die, die sich im Gemeinderat engagieren werden, werden das organisiert bekommen.“ Auch ältere Stadträtinnen und Stadträte würden „zeitintensiven und anspruchsvollen Jobs“ nachgehen. „Jugendlichen wird es gelingen, die Wichtigkeit des Mandats zu würdigen – das gelingt bei anderen Engagements ja auch“, sagt Argiantzis, der vermutet, dass Jugendliche bekannte Schwerpunkte in der Kommunalpolitik – wie Klimaschutz oder die Nutzung des öffentlichen Raums – voranbringen könnten. „Die stärkere politische Beteiligung kann Jugendlichen neues Selbstvertrauen verschaffen.“

Straßenbahn blockiert

Ein 24-jähriger Mann hat in der Nacht von Montag auf Dienstag in der Innenstadt eine Straßenbahn an der Weiterfahrt gehindert. Wie die Polizei am Dienstag mitteilte, stand der Mann kurz nach Mitternacht an der Haltestelle Theresienkrankenhaus auf den Gleisen und blockierte den Weg. Eine Straßenbahn der Linie 5 wurde durch den Zwischenfall rund 15 Minuten lang aufgehalten.

Als eine Streife der Polizei eintraf, verließ der Mann den Gleisbereich. Da sich der 24-Jährige der Mitteilung zufolge weigerte, mit der Polizei zu kooperieren, konnte bislang kein Grund für die Gleisblockade ermittelt werden. Die Polizei stellte die Personalien fest und fertigte eine Anzeige wegen Nötigung im Straßenverkehr aus. Anschließend durfte der Mann seinen Weg fortsetzen. voe

Kerzen lösen Brand aus

Ein Brand in der Neckarstadt hat am Dienstagvormittag einen Einsatz von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst ausgelöst. Wie die Polizei mitteilte, waren Feuerwehr und Rettungsdienst aufgrund einer starken Rauchentwicklung aus einer Wohnung im ersten Stockwerk in der Mittelstraße gerufen worden.

Nach bisherigen Ermittlungen sollen Kerzen für den Brand verantwortlich gewesen sein. Das Feuer konnte nach vor Eintreffen der Feuerwehr von einer Bewohnerin selbst gelöscht werden. Durch den Rauch erlitten drei Bewohner der Wohnung Verletzungen und wurden in ein nahe gelegenes Krankenhaus gebracht. voe

Aktuelle Prospekte Online!
mannheimer-morgen.de/prospekte

MANNHEIMER MORGEN

MANNHEIMER MORGEN
Großdruckerei und Verlag GmbH
Vorsitzender der Geschäftsführung:
Florian Kranetuis
Kaufmännischer Geschäftsführer:
Robert Schmittlein
Chefredakteur:
Karsten Kammholz (V.i.S.d.P.)
Geschäftsführender Redakteur:
Prof. Dr. Manfred Loimeier
Nachrichtenteilung:
Madeleine Bierlein, Marco Pecht;
Stellvertretung: Anja Göriz, Dirk Jarsch, Daniel Kraft
Teamleitung:
Mannheim: Florian Karlein, Tino Schmidhuber (Stv.);
Metropolregion: Bernhard Zinke, Julian Eistetter (Stv.);
Susanne Wassmuth-Gumbel (Stv.);
Kultur: Stefan Dettlinger, Jörg-Peter Klotz (Stv.);
Wirtschaft: Bettina Eschbacher; Sport: Christian Rotter;
Layout: Tobias Dolch; Projekte: Stephan Eisner
Technologische Transformation: Matthias Schmeing
Chefredakteur: Peter W. Ragge
Berlin: Jochen Gageule, Jörg Quos
Stuttgart: Michael Maurer, Dr. Christoph Reisinger
Leitung Mediaverkauf:
Franziska Jaster, Yvonne Wenzel
Technische Herstellung: Guido Moch
Pflichtblatt der Wertpapierbörse in Stuttgart.
Erscheint täglich außer sonn- und feiertags.
Jeden Dienstag Beilage „Prisma“.
Für unverlangt zugesandte Manuskripte
übernehmen wir keine Gewähr.
Postanschrift Verlag und Druck:
MANNHEIMER MORGEN
Dudenstraße 12-26, 68167 Mannheim.
Service- und Ticketshop in Thalia:
Mannheim, P7, 22 (Planken),
Telefon 06 21/3 92-17 10, Telefax 3 92-17 17;
Zustellservice: Telefon 06 21/3 92-22 00,
außerhalb der Bürozeit 06 21/3 92-01;
Bezugspreis monatlich 59,90 Euro
(mit Morgencard Premium 62,40 Euro,
inkl. Zustellgebühr, Postbezug 64,70 Euro,
E-Paper 36,99 Euro.
Weitere Bezugspreise auf
Anfrage unter Telefon-Service-Nr. 0621/
392-2200 und auf mannheimer-morgen.de.
Alle Preise inkl. gesetzlicher MwSt. –
Abbestellungen nehmen wir telefonisch
unter der Rufnummer 0621/392-2330 entgegen.
Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Aussperrung
und höherer Gewalt keine Entschädigung.
Zurzeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 74.
Alle Banken in Mannheim;
Postbankkonten: Karlsruhe 717 11-758,
Ludwigshafen/Rh. 1022 63-673.
Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Mannheim.

KONTAKT
Leitung Mediaverkauf: mediaverkauf@mamo.de
Druckereileitung: druckereileitung@mamo.de
Kundenservice: kundenservice@mamo.de
Chefredaktion: chefredaktion@mamo.de
Politik, Südwest: politik@mamo.de
Aus aller Welt: redaktion@mamo.de
Wirtschaft, Immobilien: wirtschaft@mamo.de
Sport, Lokalsport: sport@mamo.de
Metropolregion: region@mamo.de
Mannheim: lokal@mamo.de
Ludwigshafen: redaktion.ludwigshafen@mamo.de
Neckar-Berg: neckar-bergstrasse@mamo.de
Kultur: kultur@mamo.de
Aktion „Wir wollen helfen“: www@mamo.de
Für die Herstellung des Mannheimer Morgen wird
Recycling-Papier verwendet.